

Amts-Blatt



zur Laibacher Zeitung.

N^o 54.

Dinstag den 5. Mai

1840.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 627. (2)

Nr. 9893/1357

Concurs-Verlautbarung.

Se. Majestät haben laut hochn. Hofkanzlei-Decretes vom 10. d. M., Z. 10854, mit allerhöchster Entschließung vom 4. d. M. die Vereinigung der Bezirke Radmannsdorf und Wildes, dann die Ausscheidung des Bezirkes Neumarkt, sämmtlich im Laibacher Kreise, zu gestatten, und zugleich zu genehmigen geruhet, daß für die künftige regelmäßige Verwaltung dieser Bezirke zwei neue landesfürstliche provisorische Bezirks-Commissariate, und zwar das eine erster Klasse zu Radmannsdorf für die bisher getrennten, nun aber zu vereinigenden zwei Bezirke Radmannsdorf und Wildes, dann das andere einzuweilen noch dritter Klasse zu Neumarkt für den wieder auszuscheidenden Bezirk gleichen Namens, mit dem nachstehenden Personal, und Besoldungsstarke aufgestellt werden, nämlich: a) Für das Bezirks-Commissariat Radmannsdorf, mit jährlichem Gehalte: Ein Bezirks-Commissär 900 fl.; ein Bezirksrichter 600 fl.; ein Steuereinnnehmer 600 fl.; ein Actuar 400 fl.; ein Amtsschreiber 300 fl.; ein Amtsschreiber 250 fl.; dann ein Gerichtsdiener mit jährlicher Löhnung 200 fl.; zwei Amtsboten à 144 fl., 288 fl., und dem Kleidungsbeitrage von 15 fl. für jeden Amtsboten, und von 25 fl. für den Gerichtsdiener. b) Für das Bezirks-Commissariat Neumarkt, mit jährlichem Gehalte: Ein Bezirks-Commissär 600 fl.; ein Steuereinnnehmer 500 fl.; ein Amtsschreiber 300 fl.; dann ein Gerichtsdiener mit jährlicher Löhnung von 144 fl., und einem Kleidungsbeitrage von 25 fl. — Uebrigens hat jährlich zu beziehen: an Kautz: Pauschale: zu Radmannsdorf der Bezirks-Commissär 300 fl., zu Neumarkt der Bezirks-Commissär 200 fl.; an Reise-Pauschale: zu Radmannsdorf der Bezirks-Commissär 250 fl., der Steu-

ereinnnehmer 240 fl. 12 kr.; zu Neumarkt der Bezirks-Commissär 200 fl., der Steuereinnnehmer 206 fl. — Bemerket wird: 1. Daß alle diese Dienstposten nur provisorisch sind, so daß deren Verleihung keinen Anspruch auf definitive Anstellung, und späterhin auf Pension oder Provision verschafft; — 2. daß die Competenzgesuche bis Ende Mai l. J. unmittelbar von Bewerbern, die in einer öffentlichen Bedienstung stehen, durch ihre vorgesetzten Behörden, von solchen, die bereits bei einem provisorischen landesfürstlichen Bezirks-Commissariate angestellt sind, durch dieses Commissariat und das vorgesetzte Kreisamt, an das k. k. Kreisamt zu Laibach zu leiten sind; — 3. daß zu diesen Bedienstungen vorzugeweise quiescirt öffentliche Beamte, in so fern sie sich dazu eignen, berufen sind; — 4. daß sich alle Competenten in ihren Bewerbungsgesuchen über die vollkommene Kenntniß der krainischen Sprache, über ihre Moralität, bisherige Beschäftigung und Dienstleistung, Alter, Gesundheit, Religion und Familienstand ausweisen müssen; — 5. daß die neu zu errichtenden Bezirks-Commissariate mit 1. November l. J. in Wirksamkeit zu treten, daher die Competenten sich gefaßt zu halten haben, an dem Dienstorte in den letzten Tagen des Octobers l. J. sich einzufinden; — 6. daß die Bewerber um die Bezirks-Commissariate, und Richterstellen sich über die geforderte Befähigung als Bezirks-Commissär und Richter, in schweren Polizeiberedungen, so wie zum Richteramt über die Civil-Justiz-Angelegenheiten, dann insbesondere die Bewerber um die Bezirks-Commissariate erster Klasse zu Radmannsdorf mit dem Vermögen, eine Caution von zwei Tausend Gulden, jene für die Bezirks-Commissariate von Neumarkt aber eine Caution von Tausend Gulden noch vor dem Diensteantritte bar oder pupillarmäßig gesichert legen zu können; — 7. daß die Bewerber um die Steu-

er: Einnehmerstelle in Radmannsdorf über die Kenntnisse im Rechnungs- und Steuerfache, jene für die Steuer-Einnehmerstelle zu Neumarkt, welche den Actuar zu vertreten haben, und in die Lage kommen können, den Bezirkes-Commissär zeitweise zu suppliren, mit der vollkommenen Befähigung hierzu, beide aber mit dem Vermögen zur Legung einer baren oder pupillarmäßig versicherten Caution für Radmannsdorf von 1000 Gulden, für Neumarkt von 800 Gulden sich ausweisen müssen; — 8. daß die Bewerber um den Actuar-Posten zu Radmannsdorf sich über die mit gutem Erfolg zurückgelegten juridischen Studien auszuweisen haben, wobei auf die mit der geschlichen Befähigung zum Amtsvorsteher versehenen besondere Rücksicht genommen werden wird; — 9. daß bei den Bewerbern um die Amtschreiberstellen vorzüglich auf Rechtschreibung und gute Handschrift gesehen wird, worüber sie sich auszuweisen haben; — 10. daß unter den Bewerbern um die Amtsdienststellen, welche sich alle über eine angemessene Körperstärke ausweisen müssen, Militäre-Individuen oder ausgediente Capitulanten den Vorzug erhalten werden. — Vom k. k. illyrischen Gubernium. — Laibach den 25. April 1840.

Thomas Pauker,
k. k. Gubernial-Secretär.

3. 629. (2) Nr. 9349.
Concurs-Ausschreibung.

In Folge hohen Studien-Hofcommissions-Decrets vom 4. April l. J., 3. 2180, wird zur Wiederbesetzung der am Laibacher Lyceum erledigten Lehrkanzel über Suchen der Hausthiere und gerichtlichen Arznikunde, in Verbindung mit den Sonntags-Vorlesungen, zur Belehrung über die Nahrungsmittel bei dem Scheintode, womit ein Gehalt jährlicher 600 fl., Sechshundert Gulden Conv. Münze verbunden ist, die Concursprüfung am 11. Juli 1840 an der k. k. Universität zu Wien und am k. k. Lyceum zu Laibach abgehalten werden. — Die Concurrenten um diese Lehrkanzel haben sich sonach spätestens drei Tage vor Abhaltung der Concursprüfung bei dem betreffenden Director der medicinisch-chirurgischen Studien zu melden, und denselben die mit den Beweisen über das Alter, Stand, Religion, über die zurückgelegten Studien und sonstigen Kenntnisse belegten Competenzgesuche zu überreichen. — Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 23. April 1840.

Thomas Pauker,
k. k. Gubernial-Secretär.

3. 613. (3) Nr. 9348.

Verlautbarung.

In der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie zu Wien wird am Ende des gegenwärtigen Schuljahres ein von Schellnbürg'scher Stiftungsplatz in Erledigung kommen. — Auf diesen haben unter gleichen Verhältnissen vorzugsweise Jünglinge aus den Familien des krainischen Adels einen Anspruch, welche sich in einem Alter von 8 bis 12 Jahren befinden. — Jene Aeltern oder Vormünder, welche sich um diesen Stiftungsplatz für ihre dazu geeigneten Söhne oder Pflegebefohlenen zu bewerben gedenken, haben ihre Gesuche bis längstens 20. Mai l. J. bei der krain. ständisch Verordneten-Stelle in Laibach zu überreichen, und dieses Gesuch mit dem Taufscheine, den Schulzeugnissen, dem Pocken- oder Impfscheine, ferner mit dem ärztlichen Zeugnisse über die vollkommene Gesundheit und einen geraden Körperbau; endlich mit den Beweisen über den Adel und die Familien- und Vermögens-Verhältnisse des betreffenden Jünglings zu belegen. — Uebrigens wird sich rücksichtlich der sonstigen Erfordernisse zur Aufnahme in die Theresianische Ritter-Akademie auf das Gubernial-Umlaufschreiben vom 2. December 1820, 3. 15,080, bezogen. — Laibach am 23. April 1840.

Franz Glöser,
k. k. Gubernial-Secretär.

3. 614. (3) Nr. 75.

Rundmachung.

Gegen die Versteigerung des dem Religionsfonde in Fußstapfen des vormaligen Dominikaner-Conventes angehörigen sogenannten Schabelhofes in der Au bei Bogen ist aus dem Grunde dießfalls vorgelommener theilweiser Eigenthums-Ansprüche, welche bisher hierorts unbekannt waren, so eben Einsprache erhoben worden. — In Folge dessen hat die öffentliche Feilbiethung des erwähnten Hofes, dann des dem Staatsdomänen-Fonde gehörigen Acker- und Weinbaues zu Frangart, welche mit dem Erlasse der gefertigten Provinzial-Commission vom 29. Jänner 1840, 3. 67, zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden ist, einstweilen gänzlich zu unterbleiben, was hienüt öffentlich kund gemacht wird. — Innsbruck am 11. April 1840. Von der k. k. Provinzial-Staatsgüter-Veräußerungs-Commission für Tyrol und Vorarlberg.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 625. (2) Nr. 3128.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird den unbekannten Erben des Jacob und der Ursula Macher mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Joseph Erschen, als Matthäus Klobus'scher Universal-Erbe, Klage auf Zuerkennung des Eigenthumes auf den am Volar sub Map. Nr. 7 gelegenen, unter Magistrat Laibach dienstbaren Gemeintheil, eingebracht, und um eine Tagsetzung, welche hiemit auf den 20. Juli 1840, Vormittags 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt wird, angesucht. — Da der Aufenthaltsort der beklagten Erben des Jacob und der Ursula Macher diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Matthäus Kautschisch als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Kautschisch, Rechtsbeistand an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden. — Laibach den 18. April 1840.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 635. (2) Nr. 3657/V.
K u n d m a c h u n g.

Zur Ergänzung der k. k. VII. Gefällenwachsection in Krain werden geeignete Individuen als Aufseher aufgenommen. — Die Bedingungen der Aufnahme sind: 1. Der Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft. — 2. Ein rüstiger, vollkommen gesunder Körper. — 3. Der unverehelichte Stand, oder bei Wittwen, daß sie kinderlos seyen. — 4. Das Lebensalter nicht unter 22 und nicht über dreißig Jahre, bei ausgedienten Soldaten nicht über 35 Jahre. — 5. Eine tadellose Sittlichkeit, und die befriedigende Ausweisung des ganzen früheren Lebenswandels. — Insofern der Be-

werber im öffentlichen Civil- oder Militärdienste stand, hat er insbesondere nachzuweisen, daß er sich in diesem Dienste stets tadellos benahm, und mit Ehre aus demselben trat. — 6. Die vollkommene Kenntniß der deutschen und krainischen Sprache, so wie des Lesens und Schreibens, dann der Anfangsgründe der Rechenkunst. — 7. Endlich müssen sich die Bewerber einer Prüfung aus den wichtigsten Bestimmungen über die Einrichtung des Zoll-, Tabak-, Salz- und Verzehrungssteuer-Gefälles, dann aus den Grundsätzen des Gewerbeverfahrens, so weit deren Kenntniß für die Ausübung der Ueberwachung verzehrungssteuerpflichtiger Unternehmungen erforderlich ist, unterziehen. Es findet nur die Aufnahme derjenigen Statt, welche diese Prüfung mit gutem Erfolge bestanden. — Die Genuße eines Aufsehers bestehen in täglichen 25 kr. als Löhnung und Provinzialzuschuß, in einem Bekleidungsbeitrage jährlich zwölf Gulden, und in der freien Wohnung oder statt solcher in einem Quartiergelde. — Außer diesen Genußen haben die Glieder der Gefällenwache Anspruch auf Antheile an Strafgeldern und die Taglöhne für die Einbringung von Deserturen u. dgl., und bei besondern Auszeichnungen auf außerordentliche Belohnungen und selbst auf eine Zulage. — Die Aufnahme geschieht auf fünf Jahre. Jedem, der eine fünfjährige Dienstleistung bei der Gefällenwache tadellos vollstreckt hat, und man dessen Beibehaltung im Dienste zulässig erkennt, wird die Dienstzeit auf weitere fünf Jahre verlängert, nach deren zur Zufriedenheit der vorgesetzten Behörden erfolgten Vollstreckung die dauernde Anstellung erlangt, und an der allgemeinen Begünstigung Theil genommen wird, auf welche eine durch zehn Jahre fortgesetzte Dienstleistung Anspruch gibt. — Der Monnschaft der Gefällenwache ist die zeitliche Befreiung vom Kriegsdienste zugesprochen, und bei einer Dienstdauer von mehr als zehn Jahren wird dieselbe in Absicht auf die Militärpflichtigkeit den Staatsbeamten gleich gehalten. — Die Bewerber um den Eintritt in die Gefällenwache haben sich sonach unter Nachweisung der oben aufgezählten Bedingungen bei dieser k. k. Cameral-Bezirksverwaltung längstens binnen vier Wochen zu melden. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 28. April 1840.

3. 609. (3)

Licitations-Kundmachung.

In Folge des hohen kriegsgeräthlichen Rescripts vom 6. Februar 1840, B. 565, wird

wegen der Lieferung der Eisenwaren für den Bezirk des k. k. vereinten Banal: Warasdiner General: Commando, und zwar: für das Likaner, Ottobaner, Oguliner, Sluiner, erste und zweite Banal, das Kreuzer und St. Georgiger Regiment, die Militär: Communitäten Zengg, Carlobago, Petrinia, Kossainza, Belskar und Iwanich, dann für die Gränz: Baudirection zu Agram, die öffentliche Licitation: Verhandlung am 10. Juli d. J. in dem General: Commando: Gebäude zu Agram abgehalten werden. — Die Hauptbedingungen sind folgende: 1. Die Lieferung wird auf zwei Jahre, nämlich vom 1. November 1840 bis Ende October 1842, contrahirt. — 2. Der bräufliche Bedarf für diese beiden Jahre besteht in 337 Centner geschmiedetem Eisen verschiedener Gattung; 16½ Centner Eisenblech; ¼ Centner Stockadordraht; 555½ Centner Ofen von Gußeisen; 142 Klafter Brunnenketten; eine nicht unbedeutende Menge von Schanz-, Meisur- und sonstigem Arbeitszeug als Hard- und Zimmermanns: Sägen, Hacken, Bohrer etc., dann 5 Millionen Nägel von mehreren Gattungen. — 3. Als Ausrufspreis werden die für das Jahr 1840 bestandenen Contractpreise angenommen. — 4. Zur Licitation können nur Besitzer von Eisengewerken, oder Inhaber von bedeutenden Eisenhandlungen zugelassen werden. — 5. Vor dem Beginne der Licitation hat jeder der anwesenden Lieferungs: Unternehmer das Badium mit Eintausend fünfshundert Gulden Conv. Münze zu erlegen, welches den Nichterstehern gleich nach der beendeten Licitation zurückerfolgt, und von dem Erstehern nur so lange zurückbehalten wird, bis selber die Caution von Dreitausend Gulden Conv. Münze entweder in Barem oder in öffentlichen Fonds: Obligationen, welche nach dem letzten Börsencurse angenommen werden, geleistet hat. — 6. Die Eisenwaren für das Likaner, Ottobaner, Oguliner und Sluiner Regiment, dann für die Communitäten Zengg und Carlobago sind nach Karstadt in das Depot des letzteren Regiments, für das erste und zweite Banal: Regiment, dann die Communitäten Petrinia und Kossainza nach Sissek, für das Kreuzer und St. Georgiger Regiment, die Communitäten B. Nowar und Iwanich auf der Save bis Agram und Ruquiza, und auf der Drau bis Dernye, und für die Gränz: Baudirection nach Agram auf Kosten und Gefahr des Erstehers, und

zwar drei Monate nach der Bestellung zu liefern, wie auch die Mauth- und Dreißiggebühren von demselben oder Derten zu entrichten. Die Regimenter, die Communitäten und die Baudirection werden dem Lieferanten die Erfordernisse für jedes Jahr separat bekannt geben, damit derselbe bei Zeiten die Transportirung derselben an die vorbenannten Ausladungsplätze besorgen, und jährlich die Abrechnung mit den betreffenden Militär: Körpern pflegen könne. — 7. Nähere Auskünfte bezüglich dieser Licitation: Verhandlung können täglich in den Amtsstunden in dem oconomischen Departement des General: Commando eingeholt werden. — 8. Schriftliche Offerte werden in Folge des hohen kriegsräthlichen Circular: Rescripts vom 3. December 1836, Nr. 4073, nur dann angenommen, wenn sie noch vor der Beendigung der mündlichen Verhandlung einlangen, und woselbst die volle Caution oder statt derselben der Fassaerlagschein beigeschlossen ist, und wenn der betreffende Offerent in seinem Anerbietungsschreiben ausdrücklich erklärt, daß er in nichts von den bekannt gemachten Licitations- oder Contractbedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich eben so verbindlich mache, als wenn ihm die Licitationsbedingungen bei der mündlichen Verhandlung vorgelesen worden wären, und er dieselben, so wie das Protocoll selbst mitunterschrieben hätte. — Diese Offerte werden am Schlusse der mündlichen Verhandlung eröffnet, und wenn ein derlei Offert einen billigeren Anbot als jenen des mündlichen Bestbiethers enthält, die Licitation mit dem schriftlichen Offerenten, wenn er zugleich anwesend ist, und mit den sämtlichen mündlichen Licitationswerbern, auf Basis dieses minder schriftlichen Angebotes, fortgesetzt. In dem Falle, als der Anbot des schriftlichen Offerenten mit dem mündlichen Bestbiethen gleich wäre, wird dem Letzteren der Vorzug gegeben, und nicht mehr weiter verhandelt. — Schriftliche, den Preis nicht bestimmende Erklärungen, wie z. B. daß Jemand immer noch ein oder mehrere Prozent billiger liefern wolle, als der zur Zeit unbekannte mündliche Bestbot, werden nicht berücksichtigt, wie auch den nach der geschlossenen mündlichen Verhandlung einlangenden schriftlichen Offerenten keine Folge gegeben. — Agram am 18. April 1840.

Gubernial - Verlautbarungen.

Z. 637. (1) Nr. 10179/17768

N a h r i c h t.

Bei der galizischen k. k. Kammerprocuratur ist eine Adjunctenstelle mit dem Gehalte jährlicher 1200 fl. C. M. in Erledigung gekommen. — Die Bewerber um diese Stelle haben ihre wohlinstancirten Gesuche, im Falle sie bereits angestellt sind, mittelst ihrer vorgelegten Behörden, bei dem galizischen k. k. Landesgubernium längstens bis 30. Juni 1840 anzubringen. — Die Gesuche müssen mit den Zeugnissen über die erreichte Großjährigkeit, das erworbene Doctorat der Rechte, die von der Zeit des erworbenen Doctorats durch drei Jahre entweder bei einem Advocaten, bei einem k. k. Fiscalamte, oder bei einer landesfürstlichen Justizstelle zugebrachte entsprechende Praxis, die Kenntniß wenigstens einer slavischen Sprache, über unbescholtene Moralität, endlich über die zur Erlangung der Fiscaladjunctenstelle gut bestandene Prüfung belegt seyn. — Auch haben die Competenten anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem der bei der galizischen Kammerprocuratur angestellten Beamten verwandt oder verschwägert sind. — Sollte diese Adjunctenstelle durch die Vorrückung eines Adjuncten aus der mindern Besoldungsclassen besetzt werden, so hat dieser Concurrs auch für die auf diese Art in Erledigung kommende Fiscaladjunctenstelle mit der jüngsten Besoldungsclassen von 1000 fl. C. M. zu gelten. — Uebrigens wird der zu ernennende Fiscaladjunct entweder der Lemberger Kammerprocuratur, oder einem der hierlandes bestehenden substituirten Fiscalämtern zur Dienstleistung zugewiesen werden, ohne hiefür auf Uebersiedlungs- oder Reisekosten Anspruch machen zu können. — Vom k. k. galizischen Landesgubernium, Lemberg am 7. April 1840.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 651. (1) Nr. 3646.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird durch gegenwärtiges Edict allen Denjenigen, denen daran gelegen, anmit bekannt gemacht: es sey von diesem Gerichte in die Eröffnung des Concurrs über das gesammte im Lande Krain befindliche bewegliche Vermögen des Johann Canzian Dolcher, hiesigen Handelsmanns, gewilliget worden. Daher wird Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, anmit erinnert, bis zum 5. August 1840 inclusive, die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den zum dießfälligen Massevertreter aufgestellten Dr. Blas-

(Z. Amts-Blatt Nr. 54 d. 5. Mai 1840.)

sius Dvziazh, unter Substituierung des Dr. Leopold Baumgarten, bei diesem Gerichte so gewiß einzubringen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, als widrigens nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten, im Lande Krain befindlichen Vermögens des eingangsbenannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollten, wenn ihnen wirklich ein Compensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld, ohngeachtet des Compensations-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. — Uebrigens wird den dießfälligen Gläubigern erinnert, daß die Tagsatzung zur Wahl eines neuen, oder Bestätigung des bereits aufgestellten Vermögensverwalters, so wie zur Wahl eines Gläubigers-Ausschusses auf den 10. August 1840 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte angeordnet werde. — Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. — Laibach den 3. Mai 1840.

Z. 639. (1) Nr. 3212.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Markus Kopatsch wider Carl Grill, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 137, pto. 77 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Exequiten gehörigen, auf 157 fl. 41 kr. geschätzten Fahrnisse gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 22. Mai, 5. und 17. Juni d. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Fahrnisse weder bei der ersten noch zweiten Teilbietungs-Tagssatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnten, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würden. — Laibach den 22. April 1840.

Z. 640. (1) Nr. 3151.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Anton Krenn

et K. K. wider die Vormundschaft des minderjährigen Maximilian v. Premerslein, in die öffentliche Versteigerung der, den Erequirten gehörigen, auf 22,227 fl. 16 kr. geschätzten Burg Wippach, incorporirt mit der Straßoldo- und Trilek'schen Gült, auch Gut Premerslein genannt, gewilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 6. Juli, 10. August und 14. September 1840, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn dieses Gut weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs- = Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbes bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden oder bei dem Vertreter der Executions-Führer, Dr. Burger, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 18. April 1840.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 641. (1) Nr. 2554.

Verlautbarung.

Am 19. Mai l. J. wird über Ansuchen des Eigenthümers Wenzel Wadlau die an der Körntnerstraße neben der ehemaligen Schottergrube liegende Baustelle aus freier Hand licitando verkauft werden. — Die Versteigerung wird am Rathhause Vormittags um 11 Uhr abgehalten, die Bedingungen aber sind bis hin täglich im Expedite des Magistrats einzusehen. — Vom Magistrat der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach am 30. April 1840.

Z. 647. (1) Nr. 3919/XVI.

Lehent-Verpachtung.

Mit Bewilligung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach ddo. 24. v. M., Nr. 3595, werden in der Amtskanzlei der k. k. Cameral-Herrschaft Laibach am 16. Mai 1840, Vormittags um 8 Uhr, folgende Garbenzehente auf sechs Jahre, nämlich seit 1. November 1839 bis hin 1845, durch öffentliche Versteigerung verpachtet werden, als: der Garbenzehent von den Ortschaften Lauroug, Soliverch und Scherouskiverch, Hattaula, Hlauzheniv, Voloka, Leskouza, Pölland, Bouzbach, Louskiberd, Podobenim, Kom, Devenze, Gaberskagora, Scherouskiverch bei St. Anton und bei St. Urban, Brebounza, Lutschne, Kremenig, Sadobje, Dougenive, Zedrasch, Winharje,

Watschna und Suchidoll, Masenskiverch, Jasbine, Dobje, Louskiberd, Hottoule, Daulha, Lauterskiverch und St. Klementis, Gabrou, Wresenza, Smoleva, Distrimberch, Dragabazhli, Stierpnig, Praprotnim, Koslouhrib, Soliza, Scheule, Wufouza, Jarzhimberd, Mlaka und Sapotniza, heil. Geist, Zauchen, Hosta, Ermern, Grenzu, Sofnij, Unterfrechting, Godeschitsch, nebst der Meßnerei zu Ketersche, Tratta, Lipiza, Jama; endlich der Garbenzehent von den Neubrüchen der Hutz, weide zu Westert, Ermern, Godeschitsch und Pogelschitsch. — Zu dieser Versteigerung werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitationsbedingungen hierorts täglich eingesehen werden können. — Zugl. ich werden aber auch die Zehentholden hiemit aufgefordert, das ihnen zustehende Einstandsrecht entweder gleich bei der Versteigerung oder binnen sechs Tagen darauf so gewiß hierorts geltend zu machen, als widrigens die Zehente den bei der Versteigerung verbliebenen Meißbiethern in Pacht belassen werden würden. — K. K. Verwaltungsamt der Cameral-Herrschaft Laibach am 1. Mai 1840.

Z. 634. (2) Nr. 4931/1295

Concurs-Ausschreibung.

Bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Bruck ist die provisorische Cassiers-Stelle, womit ein jährlicher Gehalt von Sechshundert Gulden, und die Verpflichtung zur Leistung einer Caution im Gehaltsbetrage, entweder durch baren Erlag oder hypothekarische Sicherstellung in Conv. Münze verbunden ist, in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche sich um diesen Dienstposten oder um eine durch die Besetzung des Cassierpostens in Erledigung kommende Bezirks-Casse-Controllors-Stelle mit 500 fl. Gehalt zu bewerben gedenken, haben sich über ihre Kenntnisse in dem Cassen- und Rechnungsgeschäfte, und rücksichtlich über die vorchriftsmäßig hieraus abgelegte Prüfung, dann über ihre Fähigkeit zur Leistung der Dienstcaution, über ihre bisherige Gefällsdienstleistung und über eine tadellose Aufführung auszuweisen, und ihre Gesuche im vorchriftsmäßigen Wege längstens bis 30. Mai 1840 an die k. k. Bezirks-Verwaltung in Bruck zu leiten; auch haben sie darin anzuführen, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten der genannten Bezirks-Verwaltung verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. illyr. stevermärkischen vereinten Cameral-Gefällens-Verwaltung. Grätz am 24. April 1840.